

## Tag der Bereitschaft

Ferienlager „Kalinin“: Bald wird Kinderlachen und fröhliches Treiben die noch herrschende Ruhe am Frauensee verdrängen.

Am 28. Juni 1973 fand der „Tag der Bereitschaft“ im Zentralen Ferienlager „W. I. Kalinin“ statt. Genosse Sudoma betonte in der Auswertung der Besichtigung, daß in unserem Werk als Trägerbetrieb die hohen Verpflichtungen und zusätzlichen Aufgaben durch den vorbildlichen Einsatz erfüllt wurden. Dafür gebührt allen Beteiligten Dank und Anerkennung.

## Heute lesen Sie:

- Seite 1:**  
BPO-Leitung tagte
- Seite 2:**  
Unser Standpunkt, Abfahrtszeiten der Ferienkinder
- Seite 3:**  
Plandiskussion
- Seiten 4/5:**  
Weltfestspiele in Berlin
- Seite 6:**  
Kinder vor Gefahren bewahren
- Seite 8:**  
MMM 1973

# WF sender

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk  
für Fernseh elektronik

1. Juli-Ausgabe

25/73



## BPO-Leitung tagte

Die Genossinnen und Genossen der Zentralen Leitung unserer Betriebsparteiorganisation berieten in ihrer Sitzung am 26. Juni 1973 den Stand der politisch-ideologischen sowie organisatorischen Vorbereitung der X. Weltfestspiele. Den Bericht an die Zentrale Parteileitung gab Gen. Trappen, FDJ-Sekretär, und Genosse Barthel, Leiter des Vorbereitungskomitees des Werkes für Fernseh elektronik. Genosse Sudoma, 1. Sekretär der

BPO, betonte in dieser Beratung, daß es darauf ankommt, neben der politisch-ideologischen Arbeit in der Vorbereitung der X. Weltfestspiele die Ziele im sozialistischen Wettbewerb, die zur Erfüllung unseres Gegenplanes und zur allseitigen Stärkung unserer Republik beitragen, auch zu realisieren haben. Wir wollen diese Aufgaben so erfüllen, daß wir sagen können, wir kommen nicht mit leeren Taschen zu den Weltfestspielen. Die Parteileitung unterstrich nochmals die Verantwortlichkeit aller Genossen, aller gesellschaftlichen und staatlichen Leiter, bei der allseitigen Vorbereitung der X. Weltfestspiele. Über den Abschluß des 6. Einjahres-Lehrganges der Betriebschule des Marxismus-Leninismus und den Stand der Vorbereitung des 7. Lehrganges berichtete Genosse

Rolf Brandt, Bildungsstättenleiter, und Genossin Edith Theuner, stellvertretender BPO-Sekretär. Die Mitglieder der Zentralen Parteileitung nahmen ebenfalls eine Einschätzung des Parteilehrjahres und des FDJ-Studienjahres 1972/73 vor. Abschließend bestätigte die Zentrale Parteileitung den Themenspiegel für das zweite Halbjahr 1973.

## Unser Beitrag zu den X.

Durch Subbotniks konnte unsere Brigade „DSF“ in B 1 bis jetzt 397 Mark erarbeiten und dem Konto der X. Weltfestspiele zur Verfügung stellen.

Ch. Riege, B 1, Mitgl. d. ausgez. Brigade DSF“

## Kurz und knapp

### Schutz der Heimat

Zehn Jugendfreunde aus RS sind Mitglieder der Gesellschaft für Sport und Technik. Drei FDJler eignen sich als Mitglieder des Köpenicker Kampfgruppenbataillons/mot. „Karl Liebknecht“ militärische Kenntnisse an.

### Dank an die Packerei

Ein besonderer Dank der Werkteileitung Bildröhre gilt dem Kollektiv der Packerei. Trotz großer Schwierigkeiten lieferten sie einen zusätzlichen Exportauftrag termingerecht aus.

## Bekenntnis und Verpflichtung

2000 Einwohner von Köpenick ehrten durch ihre Teilnahme an der Gedenkumgebung auf dem „Platz des 23. April“ die vom Faschismus ermordeten Arbeiter der Köpenicker Blutwoche. Genosse Otto Seidel, Erster Sekretär der SED-Kreisleitung Köpenick, sprach Worte des Gedenkens und der Verpflichtung. Delegationen der Köpenicker Betriebe, darunter auch unser WF, legten am Mahnmahl Kränze und Blumengebinde nieder.

Fotos: Ph.



## unser standpunkt

Unser besonderes Anliegen ist es, zur Vertiefung und Festigung der deutsch-sowjetischen Freundschaft beizutragen. An Fakten und Argumenten fehlt es angesichts der weltweiten Autorität der UdSSR nicht, um darzustellen, warum die führende Rolle der Sowjetunion im weltrevolutionären Prozeß objektiv bedingt ist und warum die Vertiefung der brüderlichen Zusammenarbeit mit dem sowjetischen Volk unabdingbare Notwendigkeit sein muß.

Wenn wir aber in unserer Arbeit überzeugend sein wollen, müssen wir auch beachten, daß es für manche Kollegen immer noch ideologische Hindernisse gibt, um ohne jeglichen Vorbehalt die großen Leistungen und Erfolge der Sowjetunion auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens anzuerkennen und die welthistorische Rolle der Sowjetunion in ihrem vollem Ausmaß zu begreifen.

Deshalb muß es eine unserer vorrangigsten Aufgaben sein, allen

## Deutsch-sowjetische Freundschaft — Herzenssache eines jeden Bürgers

Kollegen die großen Leistungen, aber auch die mit großen Opfern und Entbehrungen verbundene zutiefst internationalistische Haltung des Sowjetvolkes in der Vergangenheit und Gegenwart einfach und verständlich vor Augen zu führen. Von der Partei Lenins geleitet, hat das Sowjetvolk mit seinen Leistungen, mit seiner politisch-ideologischen Haltung als Avantgarde der internationalen Arbeiterbewegung entscheidend dazu beigetragen, das Kräfteverhältnis in der Welt zugunsten des Sozialismus zu verändern. Die staatliche Existenz der DDR, ihre Souveränität und ihre Sicherheit, die Tatsache, daß wir in Ruhe und Frieden leben und arbeiten können, ist vor allem das Verdienst des Sowjetvolkes, das den entscheidenden Teil der gewaltigen Anforderungen zum Schutze des Sozialismus trägt. Das verdient natürlich nicht nur unsere Hochachtung und Dankbarkeit, sondern verpflichtet uns zugleich, alles zu tun, um durch die Vertiefung der Zusammenarbeit

auf allen Gebieten, durch exakte Erfüllung unserer Exportverpflichtungen gegenüber der Sowjetunion dazu beitragen, daß das sowjetische Volk, wie es die Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU vorsehen, in den nächsten Jahren schneller sein materielles und kulturelles Lebensniveau erhöhen kann.

Es kommt also in unserer Arbeit darauf an, dem sozialistischen Internationalismus, der für das Denken und Handeln unserer Werkätigen von größter Bedeutung ist, besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Deshalb müssen wir noch mehr als bisher alle unsere Möglichkeiten ausschöpfen, um unseren Beitrag zur Festigung und Vertiefung der deutsch-sowjetischen Freundschaft zu leisten, damit sie, wie Wilhelm Pieck es einmal ausdrückte, zur Herzenssache eines jeden Bürgers unserer Republik wird.

**Brigade „Karl Marx“,  
Werkteil Röhren**

## KDT information

Die Betriebssektion der KDT führte am 23. Mai 1973 ihre planmäßige Mitgliederversammlung für das II. Quartal im Vortragssaal des Kulturhauses durch.

Zu Beginn der Veranstaltung gab Kollege Dipl.-Ing. Wass vom Verlag Technik anlässlich der Woche des Buches eine umfassende Übersicht über das Verlagsprogramm 1973. Im zweiten Teil der Mitgliederversammlung gab Kollege Dipl.-Staatswissenschaftler Schirmer vom Präsidium der KDT auf der Grundlage der Prager Empfehlungen eine detaillierte Übersicht über die internationale Zusammenarbeit zwischen den Ingenieurorganisationen der sozialistischen Länder.

In diesem Zusammenhang wies er auf die Vorteile der direkten Verbindungen zwischen den Betriebssektionen der einzelnen Länder hin und erläuterte die Probleme der Kontaktaufnahme. Bei der Gestaltung und Entwicklung der internationalen Beziehungen habe sich eine enge Zusammenarbeit zwischen der staatlichen Leitung und den Betriebssektionen der KDT in der Praxis als wirkungsvoll erwiesen.

Kollegin Niemann vom Präsidium der KDT ergänzte den Vortrag durch eine Übersicht über die von der Kammer der Technik durch-

## Internationale Zusammenarbeit der Ingenieurorganisationen

geführten internationalen wissenschaftlichen Veranstaltungen und über die Mitgliedschaft der KDT in internationalen Organisationen.

Im letzten Teil der Mitgliederversammlung unserer Betriebssektion der KDT gab der Vorstand eine Übersicht über die in der Zeit vom 27. März bis 23. Mai 1973 entwickelten Aktivitäten und vollbrachten Leistungen. Dabei wurde darauf hingewiesen, daß die Betriebssektion der Kammer der Technik in dem genannten Zeitabschnitt u. a.

- 6 Vortragsveranstaltungen u. a. zu den physikalischen und technischen Problemen der Realisierung eines Multidiodentargets, zur Bandstruktur von Halbleitern der A-III-B-V-Gruppe, zu einer in der Sowjetunion entwickelten Miniatur-Farbbildröhre durchgeführt hat.

- eine Exkursion mit anschließendem Erfahrungsaustausch zum VEB Spurenmetalle durchführte, während innerhalb unseres Betriebes im gleichen Zeitabschnitt die Erfahrungen mit Vertretern des VEB Mansfeld-Kombinates, der Sektion Chemie an der Universität Jena und dem VEB DKK Scharfenstein auf verschiedenen Gebieten ausgetauscht wurden.

- der 2. Teil des Lehrganges „Mathematische Statistik“ in Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität und der Lehrgang „Programmiersprache — Algol“ für F- und E-Kader organisiert hat.

- durch ihre Mitglieder 13 inner- und außerbetriebliche Veröffentlichungen mit aktiver Unterstützung der Abt. FP 1 realisieren konnte.

- mit der Leitung der BPO eine Beratung zu den gemeinsam zu lösenden Aufgaben durchführte.

- ein Erfahrungsaustausch mit der Kommission für Neuerer beim Präsidium der KDT stattfand, der beiden Seiten wertvolle Hinweise und Anregungen für die weitere Arbeit vermittelte.

- durch die Bildung der Betriebsaktivitäten B und D die Arbeit unter anderem zur Unterstützung der MMM-Bewegung verbessern konnte.

Abschließend weisen wir darauf hin, daß die Mitgliederversammlung der Betriebssektion der KDT für das III. Quartal im Monat September stattfindet. Ein genauer Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

**Waldhausen, Öffentlichkeitsarbeit**

Innerhalb des Werkteiles Diode erfolgt die Fertigung der Germanium-Golddrahtdioden in der Abteilung Germanium — Diodenmontage DC 2. Auf Grund des Mechanisierungsgrades beim Einschmelzen von Golddrahtdioden können einige Fehlerarten von der Arbeitskraft nicht mehr beeinflußt werden. Ein großer Anteil Fehler als Totalausschuß ergibt sich durch Golddrahtdioden ohne Kontakt, das heißt, es fehlt der ohmsche Kontakt zwischen beiden Anschlußdrähten. Umfangreiche Untersuchungen und Analysen wurden durchgeführt um obengenannten Fehler auf ein Minimum zu senken. Die Auswertung der Ergebnisse führte zum Bau eines Versuchs-

musters für die Einschmelzeinrichtung. Während der Erprobung wurde obengenannter Fehleranteil von etwa 5 Prozent auf etwa 1 Prozent reduziert.

Der durch Senkung des Totalausfalles zu erzielende volkswirtschaftliche Nutzen wird ungefähr 40 TM betragen. Das Kollektiv „Neues Leben“ der Abteilung DG 2 verpflichtete sich, bei der Rationalisierung selbständig und schnellstens die Änderungen und Einführung zu unterstützen.

Wir rufen alle Kollektive auf, uns in dieser Weise nachzueifern zum Nutzen aller.

**Kollektiv „Neues Leben“,  
Abteilung DG 2**

## Für Agitatoren und Propagandisten

**Mittwoch, 4. 7. 1973, 19.00 Uhr:  
Imperialistische  
Wirtschaftsstrategie**

Ein Vortrag des Wirtschaftswissenschaftlers Prof. Dr. Dieter Klein über Theorien und Erwartungen imperialistischer Länder auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik.

**Freitag, 6. 7. 1973, 19.00 Uhr:**

**Welchen Platz hat der wissenschaftliche Kommunismus im System der Gesellschaftswissenschaften?**

Der bereits vorn angekündigte Beitrag in Vorbereitung des neuen Parteilehrjahreszyklus. Die Sendung kann auch vielleicht dienlich sein für die Schulung der Seminarleiter im neuen Parteilehrjahr.

**Besondere Aufmerksamkeit gelten folgenden Sendungen:**

In Vorbereitung auf die ab Herbst neu einzuführenden Seminare zum wissenschaftlichen Kommunismus senden wir am 6. 7. 1973 ein Gespräch mit Dr. Günter Heyden zum Thema „Welchen Platz hat der wissenschaftliche Kommunismus im System der Gesellschaftswissenschaften?“

Auf vielfachen Wunsch wiederholt Radio DDR zwei Dokumentationen zum Wesen und Charakter des Sozialdemokratismus. Die erste Sendung läuft am 10. 7. 1973, ihr Titel lautet: „Der ‚demokratische Sozialismus‘ und sein Pferdefuß“; die zweite Sendung läuft am 13. 7. 1973/ ihr Titel lautet: „Die zweifelhafte Entdeckung der Moral“ (eine Dokumentation über den sozialpolitischen Begriff von der „Verbesserung der Lebensqualitäten“).

## Abfahrtszeiten der Ferienkinder

Liebe Eltern!

Wir möchten Ihnen nochmals die genauen Abfahrtszeiten in die einzelnen Ferienlager bekanntgeben.

**Ferienlager Dabki, nur Mädchen:**

25. 7. 1973 — 7.00 Uhr — vom Hof der Kinderkrippe Rosenberg.

**Ferienlager Prag:**

7. 7. 1973 — bitte das Merkblatt beachten — eine Gruppe: 6.00 Uhr Flughafen Schönefeld

zweite Gruppe: 7.00 Uhr Hof der Kinderkrippe Rosenberg

**Ferienlager Rožnov:**

8. 7. 1973 — 6.00 Uhr — Flughafen Schönefeld

**Ferienlager „Kalinin“:**

8. 7. 1973 — 8.00 Uhr — Hof des Kindergartens Olga Benario (Blumengarten)

**Ferienlager Hölzerner See:**

8. 7. 1973 — 8.00 Uhr — Hof der Kinderkrippe Rosenberg

**Ferienlager „Kalinin“:**

14. 8. 1973 — 7.45 Uhr — Hof der Kinderkrippe Rosenberg

Wir möchten nochmals alle Eltern daran erinnern, die Badeurlaubnis zu unterschreiben und das Teilnehmerheft bei der Abfahrt nicht zu vergessen.

Gleichzeitig möchten wir Ihnen die Anschrift des Ferienlagers Dabki übermitteln:

**Dabki/VR Polen**

**Koto Slawna**

**pow. Kozalin — Kolonia Letnia**

**„Celma“**

**Scholz, Gr.-Ltr. VA 1**



**fehlerluchs**

## Verbesserung der Qualität bei Golddrahtdioden

## sozialistische integration

### VR Bulgarien

Der Maschinenbaubetrieb „Nikola Vapcarow“ in Pleven, Nordbulgarien, hat sich auf die Produktion von Turbinen und mächtigen Pressen spezialisiert. Die Turbinen werden vorwiegend für bulgarische Kraftwerke gebaut, während ein Teil der Pressen in die Staaten des RGW exportiert wird. Unser Foto: P. Jenev und G. Russanow bei Montagearbeiten an einem Turbinenrad für das Wasserkraftwerk „Sestrimo“, das gegenwärtig in den Rhodopen errichtet wird.



### Einstimmiger Beschluß des UNO-Sicherheitsrates

Es beeindruckte mich die Meldung in der Tagespresse: „Der UNO-Sicherheitsrat faßte einstimmig durch Akklamation den Beschluß, der UNO-Vollversammlung zu empfehlen, die DDR als Mitglied aufzunehmen.“

Diese Aufnahme der DDR in die UNO ist ein weiterer klarer und besonders wichtiger Beweis für die Anerkennung der wachsenden internationalen Rolle und der Autorität unserer Republik. Somit bestätigt sich wieder, daß die DDR ein wichtiger Faktor bei der Erhaltung des Friedens und der Sicherheit in Europa und in der Welt ist. Unsere DDR ist ein souveräner, unabhängiger sozialistischer Staat, der ständig für Frieden, internationale Sicherheit und sozialen Fortschritt eintritt.

Dafür spricht auch die Tatsache, daß der UNO-Sicherheitsrat eine getrennte Prüfung der durch die DDR und BRD unterbreiteten Anträge vorgenommen hat. DDR und BRD sind unabhängige Staaten, die auf gleichberechtigter Grundlage gemäß der UN-Charta aufgenommen werden sollen.

Edith Mieth,  
Parteilgruppe 2, APO Röhren

## Plandiskussion 1974

### Werkteil Diode

### Mit Optimismus an Aufgaben herangehen

Mit großem Optimismus diskutieren die Kolleginnen und Kollegen der Brigade „Maxim Gorki“, DM 1, die Planaufgaben für das Jahr 1974. Ihr Ziel ist es, mit weniger Arbeitskräften eine Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erreichen. Die Kollegen nehmen ihre Aufgaben sehr ernst und werden sie auf jeden Fall lösen. Die allgemeine Meinung war: „Eine gute Planvorbereitung, dann schaffen wir es bestimmt.“ Dabei entscheidet die größere Einsatzbereitschaft und die vielen Erfahrungen der Kolleginnen und Kollegen. Für eine offene und kritische Atmosphäre sorgte die Vertrauensfrau, Kollegin Starker, und Genosse Seibt. So wurden Probleme der Arbeitszeitauslastung und der Senkung des Ausschusses diskutiert. In diesem Zusammenhang dachten die Kollektivmitglieder nicht nur an ihre Abteilung, sondern berieten über die Verbesserung der Qualität der für sie angelieferten Dioden.

Ein „heißes“ Problem war die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Um nicht nur das Arbeitsklima besser zu gestalten, ist es aber auch notwendig, die lufttechnische Anlage zum Einsatz zu bringen.

Doch auch dieses Problem wird überwunden. Die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung DM 1 sind optimistisch: „Wir werden die Aufgaben zu meistern wissen.“

Gerda Grun

### Werkteil Röhren

### Wo noch Reserven brachliegen

Zur Plandiskussion 1974 trafen sich alle Kolleginnen und Kollegen des

dritten Meisterbereichs der Abteilung RS 1 am 22. Juni 1973.

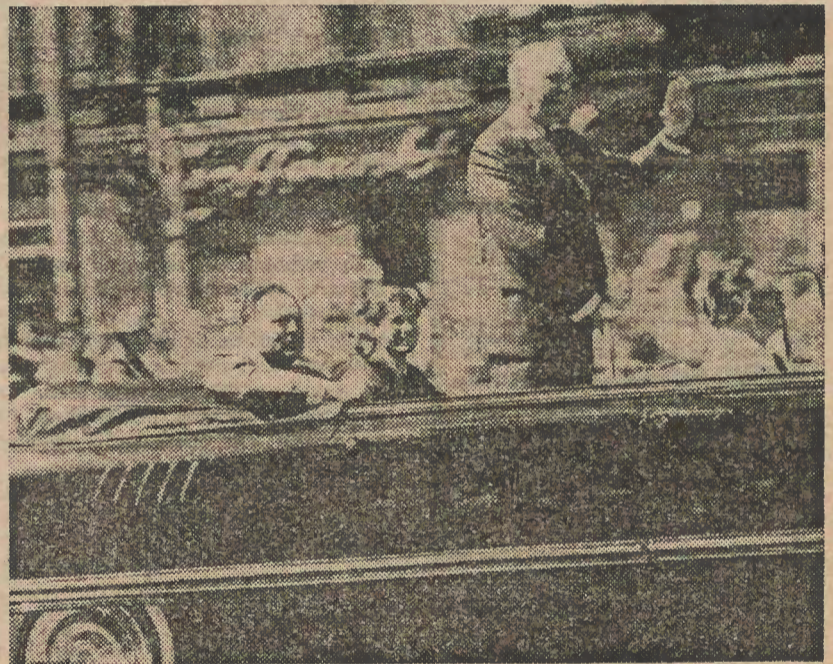
Die Kennziffern für das Planjahr 1974 erläuterte unser Abteilungsleiter, Genosse Bär. Um die technische und technologische Voraussetzung für die Einsparung von Arbeitszeit zu schaffen, wäre es zum Beispiel notwendig, den Schweißraum in demselben Geschoss unterzubringen, um Transportwege einzusparen und eine bessere Auslastung der Arbeitszeit zu garantieren. Um die vorgesehene Kostensenkung zu erreichen, muß auf die Unterschreitung der Ausschussskosten Einfluß genommen werden. Das bedeutet für unser Kollektiv, die Kontrolle von Baugruppen und Systemen zu verbessern.

Die Kolleginnen und Kollegen aus RS 1 nahmen sich vor, die Neuererarbeit mehr zu aktivieren. Im nächsten Jahr wird dieser Punkt besonders bei der Aufstellung der Brigadeverträge seinen Niederschlag finden.

Kritisch äußerten sich die Kolleginnen und Kollegen in der Diskussion zu den Arbeits- und Lebensbedingungen. Im vergangenen Jahr wurde eine langwierige Komplexanalyse in der Abteilung RS 1 durchgeführt mit dem Ziel, die Räume umzugestalten. So sollte zum Beispiel durch eine Klimaanlage die bessere Be- und Entlüftung der Arbeitsräume und durch Schaffung eines Pausenraumes eine Verbesserung des Arbeitsklimas erzielt werden. Die Realisierung steht noch offen.

Alle Kolleginnen und Kollegen sind der Meinung, daß die uns vorgegebenen Aufgaben gelöst werden. Voraussetzung ist eine kontinuierliche Belieferung mit Materialien und Einzelteilen und durch bessere Arbeits- und Lebensbedingungen kann man noch bessere Voraussetzungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität schaffen.

Hoffmann,  
Brigade „Nikolaus Kopernikus“



### Im Zeichen freundschaftlicher und brüderlicher Zusammenarbeit

Genossen Gierek können wir anlässlich seines Besuches in der DDR versprechen: RF war, ist und bleibt ein zuverlässiger Handelspartner. Unter anderem liefern wir unsere Erzeugnisse SEV M 12 FS SL A und S 12 FS SL A unter Einfluß der Lieferverpflichtungen qualitäts- und sortimentsgerecht. Wir begrüßen den weiteren Ausbau der Handelsbeziehungen zwischen der VR Polen und der DDR. Das ist zum Nutzen unserer beiden Völker und stärkt das sozialistische Lager. Der Frieden in Europa wird dadurch sicherer.

Werner Fischer, RFÜ

Wir wissen, daß sich aus den freundschaftlichen Gesprächen zwischen Genossen Gierek, ZK der PVAP, und Genossen Honecker, ZK der SED, noch engere Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern ergeben. Nach Abschluß meines Studiums werde ich alle meine Kraft einsetzen, damit das Werk für Fernsehlektronik weiterhin ein vertragstreuer Partner gegenüber der VRP bleibt. Zum Wohle unserer gemeinsamen Sache, zur Erhaltung des Friedens, zur Stärkung des sozialistischen Lagers mit der Sowjetunion an der Spitze.

Mein Dank an unsere Republik, die es mir ermöglichte, in der UdSSR zu studieren.

Genosse Paul Rath, z. Z. RF, Student 9. Sem. in der SU, Fachrichtung Di-  
elektrik Halbleitertechnik

# Weltfestspiele in Berlin



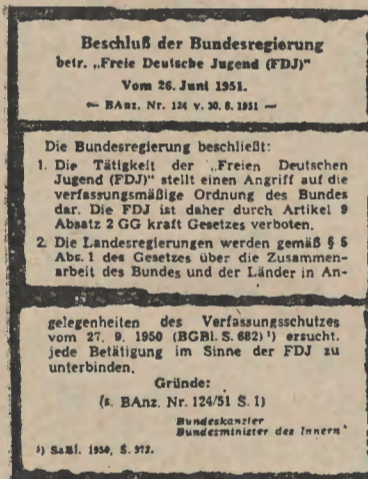
## Die FDJ wurde in der BRD verboten

Dieser wiedergegebene Beschluß der Regierung der BRD stellte auch eine Art der Vorbereitung der III. Weltfestspiele der Jugend und Studenten dar. Mit dem Vorwurf der Verfassungswidrigkeit sollte der Einfluß der FDJ auf die Jugend der BRD weitgehend ausgeschaltet werden. Doch das Gegenteil wurde damit erreicht.

Wie wir wissen, Tausende FDJler waren es, die über die Grenze zu den III. Weltfestspielen nach Berlin kamen. Sie scheuten keine Verfolgung und Repressalien, um an diesem großen Fest der Jugend und Studenten teilzunehmen und damit ihren Willen zu Frieden, Freundschaft und Solidarität zu bekunden.

Viele von ihnen waren zum ersten Mal in der DDR. Sie konnten sich dabei vom Aufbauwillen und der Friedensliebe unserer Menschen überzeugen. Das waren für sie wichtige Erkenntnisse, die heute in der Arbeiterklasse und den fortschrittlichen Kräften der BRD weiterwirken. Das befürchteten auch die imperialistischen Kräfte der BRD. Deshalb verboten sie seinerzeit auch die FDJ und später auch die kommunistische Partei.

Heute versuchen sie die alten Ziele mit anderen Methoden zu erreichen; aber wir werden nicht vergessen, worin unsere Stärke besteht. Sie liegt in der Solidarität mit allen ant imperialistischen und sozialistischen Kräften. Das ist auch das Ziel der diesjährigen X. Weltfestspiele in Berlin. Monika Förster



## Über die III. Weltfestspiele 1951

Es wurde schon sehr viel über die Weltfestspiele geschrieben und gesprochen, denn es ist nur noch wenig Zeit, bis die vielen Gäste aus der ganzen Welt zu uns nach Berlin kommen, um die X. Weltfestspiele in unserer Hauptstadt mitzuerleben. Doch in diesem Beitrag wollen wir nicht über den Sinn und Zweck der Weltfestspiele schreiben, sondern lediglich einen kurzen Überblick über die III. Weltfestspiele geben. Es soll eine kleine Information für unsere Jugendfreunde und eine Auffrischung der Erinnerungen für die Freunde der Jugend sein.

Sicherlich könnten die Teilnehmer der III. Weltfestspiele viel besser darüber berichten und wir wollen sie hier auch zu Wort kommen lassen, aber vorerst möchte ich ein wenig Wissen aus den Büchern weitergeben. Wenn wir das kleine Buch „Vereint mit 37 Millionen“ aufschlagen und bis zur Seite 83 weiterblättern, können wir das III. Festival in Zahlen sehen.

„26 000 Jugendliche aus 104 Ländern nahmen an den III. Weltfestspielen teil. Es fanden über 200 Treffen zwischen den Delegationen statt. Fast 2 Millionen junge Deutsche beteiligten sich insgesamt am Festival.“

Vielleicht erscheinen diese Zahlen gar nicht so gewaltig, doch wenn wir davon ausgehen, daß es gerade zu dieser Zeit, 6 Jahre nach dem II. Weltkrieg, noch sehr viele Vorurteile gegenüber der Sowjetunion gab und die Freundschaft zwischen den verschiedensten Ländern der Welt erst geknüpft werden mußte, ist es doch ganz beachtlich. Aber diese Vorurteile gab es bei der Jugend, die sich hier in Berlin traf, nicht, erzählte uns der Genosse Steinmüller. Es gab nur das eine Handicap, die Sprachkundigkeit.

Das III. Festival der Jugend aller Welt stand unter dem Motto „Für Frieden und Völkerverfreundschaft — Immer bereit“. 20 000 Brieftauben trugen die Nachricht vom Beginn der Friedensdemonstration in alle Welt. Unter stürmischem Beifall wurden Wilhelm Pieck, Walter Ulbricht, Otto Grotewohl, Max Reimann und Erich Honecker auf der Ehrentribüne begrüßt. Nach 9 Stunden war diese Demonstration beendet und mehr als eine Million Jungen und Mädchen waren an der Tribüne vorbeimarschiert. Sie schworen der Sache des Friedens treu zu bleiben.

Am 26. 6., also kurz vor dem Beginn der III. Weltfestspiele, wurde in Westdeutschland die FDJ verboten, aber trotzdem kamen 35 000 Jugendliche, um ihren Friedenswillen zu zeigen. „Heimlich, bei Nacht und Nebel haben sie die Zonengrenze überschritten, gejagt von einem Großaufgebot der Polizei mit Hunden und Schützenpanzern.“ Da es sehr interessant ist, wie 1951 die Weltfestspiele vorbereitet wurden, möchte ich erzählen, was uns

einige Genossen unseres Betriebes darüber berichteten. Im Gespräch mit dem APO-Sekretär des Werkteils Diode, Genossen Dietrich, erfuhren wir, daß es gar nicht so leicht war, dieses große Fest vorzubereiten, denn Berlin war 1951 noch nicht ganz von den Trümmern befreit. Man versuchte also aus dem Vorhandenen das Beste zu machen. Zur Unterbringung von französischen und albanischen Gästen in einer Schule füllte man Säcke mit Stroh als Schlafgelegenheit und malte mit Tusche Symbole der Weltjugend.

Auch unsere Genossin Gerda Grun, heute AGL-Vorsitzende der Diode, verriet uns eine sehr nette Erinnerung, die sie zur Vorbereitung der III. Weltfestspiele hatte. Sie erzählte: „Wie auch heute, so sind wir damals losgezogen, um Quartiere zu werben. Plötzlich standen wir vor dem Namensschild von Erich Honecker. Wir waren 15 und 16 Jahre alt, und Genosse Honecker war ja damals Vorsitzender des Jugendverbandes. Jedenfalls haben wir dagestanden und uns nicht getraut, bei ihm zu klingeln, um auch dort Quartiere zu werben.“

Genosse Rolf Brandt, Leiter der Bildungsstätte der Partei in unserem Werk, arbeitete während der Weltfestspiele im Köpenicker Organisationsbüro zur Vorbereitung und Durchführung des Festivals. Speziell auf dem Gebiet der Agitation und Propaganda war er tätig. Er berichtete, daß das Köpenicker Organisationsbüro während der Festspiele für 35 000 westdeutsche und Westberliner Jugendliche verantwortlich war.

Auch den Genossen Werner Barthel interviewten wir, und er konnte sagen, daß er beim Aufbau des Stadions an der Cantianstraße, sowie der Sporthalle mithalf. Da es aber an vielem mangelte, mußten die fleißigen Helfer das Werkzeug selbst mitbringen oder mit bloßen Händen zu packen.

Wir könnten noch viel mehr davon berichten, aber da dann die Seiten der Zeitung gar nicht ausreichen würden, wollen wir den Interessenten vorschlagen, unsere Ausstellung anläßlich der X. Weltfestspiele über die III. Weltfestspiele im Kulturhaus unseres Werkes zu besichtigen.

Nur eine Frage: „Wie stellen sich diese Genossen die X. Weltfestspiele vor bzw. was erwarten sie von den Weltfestspielen, die zum zweiten Mal in Berlin durchgeführt werden?“ Das wollen wir noch die Teilnehmer der III. Weltfestspiele beantworten lassen.

Die Antworten darauf sind unter anderem: Genosse Friedrich: „Ein frohes Jugendleben, viele Diskussionen und schöne Erlebnisse — das erwartet ein Teilnehmer der III. Weltfestspiele von den X.“ Genosse Schumann: „Die Hauptlast trug die FDJ, und ich würde mich freuen, wenn es diesmal auch der Fall wäre.“

## Gedanken zu Raymonde Dien

Woran denken wir Jugendlichen von heute, wenn wir den Namen Raymonde Dien hören? Wir denken daran, daß sie sich 1951 vor einen Zug mit Waffen warf und ihn stoppte. Diese Waffen waren für den Indochinakrieg bestimmt. Seit dieser Zeit sind mehr als 20 Jahre vergangen, damals waren die Berliner Jugendlichen bei den Vorbereitungen der III. Weltfestspiele. Auf diesen III. Weltfestspielen wurde Raymonde Dien als Ehrengast begrüßt. Noch heute, wo bereits die Vorbereitungen der X. Weltfestspiele sind, gedenken wir der Tat von Raymonde Dien. Heute nach mehr als 20 Jahren schweigen endlich in Vietnam die Waffen. Denn die USA wurde an den Verhandlungstisch gezwungen und nun endlich das Abkommen über die Beendigung des Krieges unterzeichnet.

Hlona Diehn, BS-Lehrling (z. Z. DS)



## Durch hohe Leistungen die X. vorbereiten

Die Vorbereitung der X. Weltfestspiele steht in der letzten Phase. Überall werden die Aktivitäten der Jugendlichen verstärkt, denn das große Ereignis rückt immer näher, und wir wollen gute Gastgeber sein. Die X. Weltfestspiele werden nicht nur ein Fest der Lebensfreude sein, sondern die Weltfestspiele sind eine Manifestation der Jugend der Welt für Frieden, Freundschaft und Solidarität. Wenn am 28. 7. die Festivalanfänge zum 2. Mal in der Geschichte der Weltfestspiele in Berlin ertönt,

werden wiederum Hunderttausende Jugendliche aus aller Welt in der Hauptstadt der DDR sein. Treffpunkte, Foren, Nationalprogramme, Tanz am Alex usw. werden die Völkerverfreundschaft dokumentieren. Es werden die besten Jugendlichen aus fast allen Ländern der Erde bei uns zu Gast sein. So wie 1951 Raymonde Dien Ehrengast der III. Weltfestspiele war, so wird Angela Davis ebenfalls Gast der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten sein.

## Initiativen zu den X. Weltfestspielen

In Vorbereitung auf die X. Weltfestspiele wurde im Direktorat K eine Sammelaktion durchgeführt, bei der bisher 367,- Mark gespendet wurden. Die Sammelaktion ist noch nicht abgeschlossen.

Von den FDJlern der AFOK wurden mit Unterstützung der Kollektive 32 Quartiere für unsere Gäste gewonnen.

Anläßlich des X. Festivals konnten im Direktorat K zwei neue Mitglieder für die FDJ gewonnen werden.

Beim Subbotnik am 16. 3. 1973 in der Frankfurter Allee Süd wurde ein Jugendfreund unserer AFO mit einer Urkunde für hervorragende Leistungen am Bezirksjugendobjekt Berlin ausgezeichnet. Barbara Strodt

Diese Seiten wurden von den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft „Conrad Blenkle“ gestaltet.

Unsere vietnamesischen Freunde wird eine Woge der Freundschaft und Solidarität umgeben. Dieses tapfere Volk, das vor 22 Jahren schon für seine Befreiung kämpfte, wird zum ersten Male im Frieden seine Vertreter zum Welttreffen der Jugend entsenden.

Viele Freunde werden wir begrüßen können und mit ihnen sprechen. Um die X. Weltfestspiele erfolgreich durchführen zu können, müssen wir uns gut auf dieses große Ereignis vorbereiten, sei es im Erlernen der Lieder der Jugend der Welt oder das Erlernen von Fremdsprachen. Aber nicht nur das, durch unsere Aktivitäten während der Vorbereitung in den Betrieben und in den Wohngebieten, bestimmen wir die Festivalstimmung mit. In den Zirkeln Junger Sozialisten,

in den Mitgliederversammlungen der FDJ vertiefen wir unser Wissen über die Jugendbewegung der Welt. Wir, die Arbeitsgemeinschaft „Conrad Blenkle“ rufen alle Mitglieder der FDJ-Grundorganisation auf, sich in ihren Aktivitäten von der Losung der X. Weltfestspiele — Frieden — Freundschaft — Solidarität leiten zu lassen.

Durch hohe Leistungen in der Produktion und in der Schule, werden wir Jugendlichen der DDR unserer großen Aufgabe gerecht, denn dadurch unterstützen wir die Jugendlichen in den kapitalistischen Ländern und in den jungen Nationalstaaten in ihrem Kampf für sozialen Fortschritt, Frieden, Freundschaft und Solidarität. Freundschaft! Heinz Wandelt, Lfr. der ZAG „Conrad Blenkle“

## FDJ-Liederbuch zu den Weltfestspielen erschienen

Das Liederbuch der FDJ zu den X. Weltfestspielen ist erschienen. Es heißt „Agitprobe 73“ und enthält 90 Lieder für Singklubs, Chöre und Jugendgruppen. Das kleine Taschenbuch ist in Leinen kaschiert und kostet 2,- Mark. In einem Vorwort des FDJ-Zentralrates heißt es: „Wir wünschen uns, daß der Titel des Buches als Aufforderung betrachtet wird, die Lieder als Mittel kluger Agitation zu benutzen, sie natürlich auch zu lernen, und zu proben, damit sie im Sommer 73 überall erklingen.“

Das vom Verlag Neue Musik Berlin verlegte Buch enthält am Beginn die mehrsprachig gedruckte „Internationale“ sowie andere Hymnen.

Es folgen Arbeiter- und Kampflieder, Solidaritätslieder, sowjetische Jugendlieder (zum Teil in Originalsprache) und internationale Songs der Jugend, darunter viele, die ausländische Singgruppen zu den Festivals des politischen Liedes in der DDR-Hauptstadt zum erstenmal vorstellten (zum Beispiel „Bangladesh“, „Spartacus“ und „La batea“). Im zweiten Teil sind Kompositionen und Texte der DDR-Singgruppen, die neuen Festivallieder sowie Folklore und Scherzlieder abgedruckt. Zu den Schöpfern der Festivalongs gehören neben bekannten Autoren wie Paul Dessau, Joachim Werzlau, Helmut Baierl und Reinhold An-dert auch Beatgruppen.

## Eine wirkliche Kurzgeschichte

# Richtfest

Man baue sich ein Haus. Und was für eins — für Rentenjahre —, ein Haus mit großem Garten zur Rentenentspannung und mit tiefem Keller für kaltes Bier. Das ist das Haus von unserem Kollegen und zukünftigen Rentner Kalisch. Gestern haben wir gefeiert. Wenn jemand wissen möchte, wie man solches Fest feiert — so ist's: Du stehst frühmorgens auf, und 9.36 Uhr nimmst du die S-Bahn nach Königs Wusterhausen. Vorher aber mußt du das berühmte „russische Frühstück“ einnehmen und eine Woche Fußmarsch trainieren, daß du für den bevorstehenden Weg gerüstet bist und daß es dir nicht so geht wie uns. Aber die Schuld für unser Leiden hat der Hausbesitzer, weil wir gedacht haben, daß die von ihm gesagten 30 Minuten Weg 30 gewöhnliche

Minuten sind und nicht türkische (weil 30 türkische Minuten gleich 90 Minuten sind, wie sich herausstellte).

Trotzdem haben sie (die 30 türkischen Minuten) für unseren Appetit gesorgt und für die schnelle Vernichtung der angebotenen Wiener Würstchen, einer Flasche Himbeerwein und Bier.

Nach mehr oder minderer Besichtigung, bei welcher wir uns auf die Erklärungen unseres Hausbesitzers verlassen haben, setzten wir unseren Weg fort. Es erwarteten uns die reservierten Plätze im Ausflugslokal zum Mittagessen. Luft, Natur, tief atmen, husten und pusten, weil 20 Minuten bis zum Restaurant 45 Minuten dauerten. Restaurant wie alle Restaurants — Tische, Stühle, Speisekarten, verschiedene Speisen. Auf eingenom-

menen, bequemen Plätzen warteten wir ungeduldig auf die kleine, zierliche Kellnerin, um ihr unsere Bestellung zu übergeben. Aus ihrem Blick konnte man entnehmen, daß sie glaubte, wir hätten seit „drei Tagen“ keinen Krümel im Mund gehabt.

Fünf Minuten später konnte man auf dem Tisch keinen Platz mehr für einen Salzstreuer finden, vor Spargelsuppen, Filet, Zander mit Schwanz, Kartoffeln und Eis. Zehn Minuten Grabesstille — jeder hatte seine Beschäftigung —, einer quälte sich mit dem zarten Filet, ein anderer mit den Fischgräten, ein dritter mit den aus Bulgarien importierten Pilzen. Alle haben diese Aufgaben gelöst, und jeder hat seinen Teil „vernichtet“, mit Ausnahme von unserem „lieben Aff“. Er konnte den Kopf seines Fisches nicht besiegen und hat geschluckt, als er 8 Mark dafür berappen mußte. Wieder unterwegs zum bequemen Eckchen mit extra für uns aufgestelltem Tisch und Sonnenschirm sowie sieben Stühlen und Kaffeetassen. Das ist ein Genuß:

starker Kaffee mit selbstgebackenem Kuchen. Die liebenswerten Hausbesitzer haben ihre Gastfreundschaft und Großzügigkeit gezeigt — man kann nichts anderes sagen!

Jeder schaut nach seiner Uhr — noch nicht ausgeruht vom Laufen, Essen und Kaffee müssen wir weiter wandern. Jetzt steht vor uns ein Weg von 25 Minuten zum Bahnhof Zernsdorf.

Wir haben es zwar geschafft, aber fragen sie uns nicht wie — 40 Minuten MARATHON-Cross mit hängender Zunge und heißen Sohlen, das können am besten Frau Schoob und Frau Jamukowa bestätigen. Familie Kalisch, wir sind zufrieden, wir danken euch und wünschen euch noch ein langes Leben in diesem zukünftig bequemen Haus, und möge immer ein wohlschmeckender Wein auf eurem Tisch stehen.

Möchten Sie Richtfest feiern — Gemeinsame Erlebnisse haben — Bitte bauen sie Rentner-Häuser — Brigade „Pestalozzi“ wird euch besuchen

Jamukowa, H

## Kinder vor Gefahren bewahren

In unserer sozialistischen Gesellschaft steht der Mensch im Mittelpunkt aller Bemühungen. Darin drückt sich der zutiefst humanistische Charakter unseres Staates aus. Das Leben, die Gesundheit unserer Kinder ist unser höchstes Gut. Sie zu erhalten und zu schützen, ist die Aufgabe aller Eltern und Erzieher, ja der ganzen Gesellschaft.

Davon ausgehend setzten sich die Leiterin des Kindergartenobjektes, Kollegin Krüger, der Brandschutzverantwortliche des Werkteiles S, Kollege Steinbrecher und der Leiter der freiwilligen Feuerwehr, Kamerad Raffel, zusammen und beschlossen, die für den Einsatz bei Bränden erstellten Einsatzdokumente, kurzfristig in der Praxis zu erproben. Um den Charakter eines Ernstfalls zu wahren, wurde das Kindergartenpersonal vorher nicht informiert. Auch die Angehörigen der betrieblichen freiwilligen Feuerwehr hatten keine Kenntnis von dem bevorstehenden Einsatz.

Am 6. 6. 1973 um 8.32 Uhr wurden dann an einer günstig gelegenen Stelle, ohne Gefahr für die Kinder, einige Imitationsmittel gezündet. Das „Feuer“ wurde schnell von einer Gruppenleiterin und auch von mehreren Kindern wahrgenommen und die Alarm- und Evakuierungsmaßnahmen begannen.

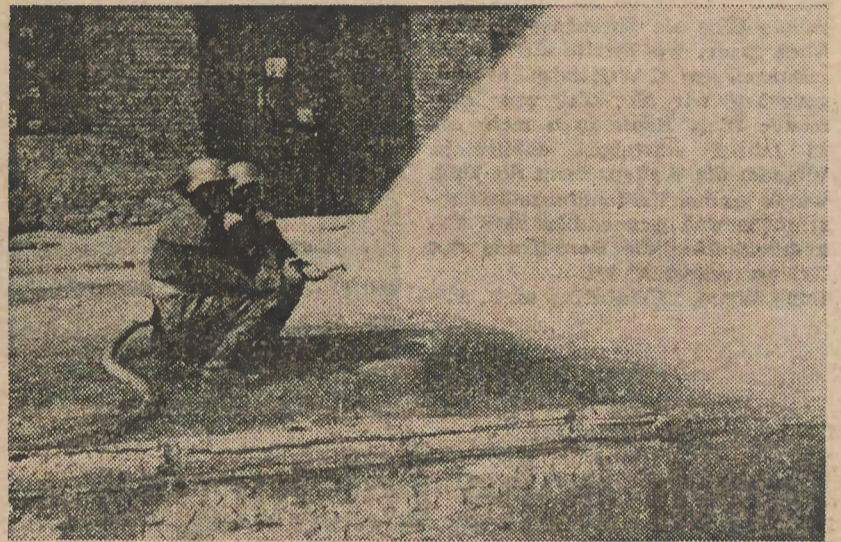
Selbstverständlich war die 115 Kin-

der zählende Schar aufgeregt, trotzdem klappte die Evakuierung zu den laut Plan festgelegten Sammelplätzen im Freien ausgezeichnet. Der größte Teil der Kinder hatte nach zwei Minuten das Objekt verlassen, nach drei Minuten war der Kindergarten geräumt. Die einzelnen Erzieherinnen meldeten die Stärkezahlen ihrer Gruppen der Leiterin, trotzdem wurde noch zusätzlich das gesamte Objekt von beauftragten Kolleginnen des Personals durchsucht. Diese Maßnahme ist richtig.

Bei der Alarmierung der Feuerwehr war es nicht möglich, einen sofortigen telefonischen Anschluß in den Werkteil zu bekommen, deshalb wurde zusätzlich und sofort eine Kollegin zum nahegelegenen Werkteil geschickt, um die Feuerwehr zu alarmieren.

Aus sicherer Entfernung sahen die Kinder die freiwillige Feuerwehr anrücken und gingen dann in geschützten Gruppen zu einer geschützten Ausweichstelle des Werkteiles.

Vier Minuten nach Alarmauslösung setzte der taktische Angriff der freiwilligen Feuerwehr ein, gleichzeitig wurde das Objekt stromlos geschaltet. Die Löschgruppe verlegte durch das nahe Laubengelände eine etwa 120 Meter lange Schlauchleitung und begann mit der „Brandbekämpfung“. Nach dem Abschluß der „Lösch-



arbeiten“ trafen sich dann alle Kinder, das gesamte Personal und die Angehörigen der freiwilligen Feuerwehr auf dem Spielplatz des Objektes zu einer gemeinsamen Auswertung. Die Kinder wurden in kurzen verständlichen Worten über den Sinn solch einer Übung aufgeklärt. Dann wurden von der Leiterin zwei Vatis vorgestellt, welche ihre Arbeitssachen nun mit der Schutzkombination der freiwilligen Feuerwehr vertauscht hatten, um hier helfend einzugreifen.

Extra für die Kameraden der eingesetzten Löschgruppe sangen nun 115 Kinder mit Begeisterung das „Bum-

mi-Lied“. Der Wehrleiter, Kamerad Raffel, bedankte sich bei den kleinen Leuten für den Mut und die gute Disziplin. Sicherlich hatten am Abend dieses Tages die Kinder dieser Einrichtung ihren Eltern viel zu erzählen. Mit dem Personal erfolgte dann eine gesonderte Auswertung, es wurden besonders von den Brandschutzbeauftragten des Objektes konkrete Hinweise zur weiteren Verbesserung der Sicherheitsvorkehrungen gegeben.

Norbert Schön, Werkteil S

## Wertgegenstände sicher aufbewahren

In der zurückliegenden Zeit konnte bei Ermittlungshandlungen wiederholt festgestellt werden, daß die Aufbewahrung von Geldkassetten und den dazugehörigen Kassettenschlüsseln nicht den Sicherheitsbestimmungen entspricht.

So wurde unter anderem festgestellt, daß Kassetten besonders nach Arbeitsschluß am Arbeitsplatz bleiben oder in nicht verschließbaren Rollschränken oder Schreibtischen abgestellt werden. In einigen Fällen wurde festgestellt, daß die dazugehörigen Schlüssel teilweise in nicht verschließbaren Schreibtischen oder sogar auf dem Schreibtisch „versteckt“ werden.

Es ist kein Einzelfall wo festgestellt wurde, daß Behältnisse in

irgendeiner Form, in denen Geldbeträge gesammelt wurden, in Garderobenschränken aufbewahrt wurden. Wir sind der Meinung, daß derartige Gepflogenheiten schnellstens verändert werden müssen, um so Diebstahlshandlungen vorzubeugen. Wir appellieren besonders an alle Verantwortlichen zu überprüfen und einzuschätzen, ob die bisherige Aufbewahrung diebstahlsicher ist. Es ist unbedingt erforderlich, daß Geldkassetten oder andere Behältnisse in denen Bargeldbeträge aufbewahrt werden, während und nach der Arbeitszeit in Stahl- oder Blechschränken untergestellt werden. Wir weisen darauf hin, daß der Betrieb bei Verlust von Bargeld aus diesen Behältnissen, wenn diese nicht aus-

reichend diebstahlsicher abgestellt waren, keinen Schadenersatz leistet. Noch ein Hinweis an alle Mitarbeiter des Betriebes.

Die Deutsche Volkspolizei bittet alle Kolleginnen und Kollegen, auf ihr persönliches Eigentum zu achten. Es betrifft dies vor allen Dingen die Aufbewahrung von Schmuckgegenständen. Wenn es die durchzuführende Arbeit erfordert, daß Armbanduhr, Armreifen und Ringe abgenommen werden müssen, dann ist es ebenfalls erforderlich, daß diese Gegenstände nicht der Einfachheit halber am Arbeitsplatz, sondern daß diese Gegenstände während dieser Zeit zumindest unter Verschluss abgelegt werden. Das gleiche trifft zu während des Waschens nach Arbeitsschluß. Es ist eine Unsitte und äußerst diebstahlbegünstigend, wenn besonders Uh-

ren und Ringe während des Waschens auf dem Waschbecken abgelegt werden. Meistens wird die Mitnahme vergessen. Jeder Mitarbeiter des Betriebes kann selbst einschätzen, daß es äußerst schwer ist, die auf diese Art und Weise in Verlust geratenen Gegenstände dem Eigentümer wieder zu beschaffen. Wir als Angehörige der Deutschen Volkspolizei im Betrieb hoffen, daß unsere Hinweise von allen Kolleginnen und Kollegen und besonders von den Leitern beachtet und von diesen ggf. Veränderungen eingeleitet werden. Es geht schließlich darum, diebstahlbegünstigende Faktoren und Umstände mit Unterstützung aller Mitarbeiter unseres Betriebes schnellstens zu beseitigen.

Albrecht, Ltn. d. K.



## jubilare

### 25 Jahre

Erika Reinhardt, TAF 3, Wilhelm Hubert, TG 1, Heinz Brinkmann, FR 2, Alois Christoph, RS, Käthe Kalmutzke, RF 1, Willi Tietschert, RF, Günter Preschel, FH 1, Rudolf Tichy, RS 4, Erwin Jurczyk, RV, Kurt Hahn, RG 2, Dorothea Hänsel, RG 1.

### 20 Jahre

Fritz Habermann, AB 4, Christa Krusche, V 01, Martha Gräber, SPL 2, Alwin Kuessner, TM 5, Inge Cziepluch, BT, Rolf Riedel, TM 2, Gerhard Kunst, FFD 1, Elisabeth Pahlow, V 2, Helga Luft, RG 1, Ilse Schütt, RG 2, Alfred Misgeiski, RV, Erna Witt, RV 3, Angela Schatz, BP 1, Ella Apelt, KM 43, Lieselotte Kohlhoff, KM 31, Christa Preuß, KM 43, Kurt Weiß, KT 2, Gisela Strehl, A 2.

### 10 Jahre

Karin Hesselbach, RG 1, Wolf-Eckhard Dühring, FFV 1, Karlheinz Großmann, TM 5, Hans Schulze, TM 5, Willi Kelling, RS 3,

Ursula Schröder, FH 3, Waltraud Haufe, RF 1, Gerhard Wiese, FR 5, Ingeburg Fischer, KA 7.

### 5 Jahre

Gertrud Breikreuz, KT 2, Horst Hinzmann, FH 1, Herbert Morawetz, FFV 4, Ursula Maaß, FFV 3, Anneliese Penzel, SSP 3, Annelore Altmann, SPP 5, Ingrid Kühn, SPP 7, Werner Ulsamer, BT 3, Walter Lerche, T 1, Johanna Kolarz, VV 3, Walter Gitter, AB 1, Hans-Jürgen Willi, AB 1, Margarete Göricke, AB 1.

## Reise nach Vietnam

Der Rahmen unseres Brigade-Zirkels hat am Montag, dem 18. Juni 1973, eine wertvolle Veränderung erfahren. Kollege Stenner von der Berufsschule unseres Werkes hat uns dankenswerter Weise einen Lichtbildvortrag gehalten.

„Wenn einer eine Reise tut...“, mit dieser Erfahrung erzählte uns Kol-

lege Stenner mit seinen wertvollen Farb-Dias seiner Reiseerlebnisse, die ihn 1971 über Moskau, an den Baikalsee, durch die Mongolei und durch China nach Peking bis nach Vietnam, und somit nach Hanoi zu schönen Erinnerungen führten. Seine Ausführungen sind über Land, Menschen, Art und Lebensformen bzw. ihren Befreiungskampf in einer sehr freien und interessanten Form gehalten worden, daß alle Teilnehmer begeistert und erstaunt waren, als 1 1/2 Stunden vergangen waren.

In Fortsetzung des angeführten Zitats, „...so kann er was erzählen!“, ist das vorbildliche kollegiale Verhalten des Kollegen Stenner ausgeprägt. Er hat diese Erlebnisse nicht nur für sich behalten, sondern einem weiten Kreis und so auch unserem Brigadezirkel weitervermittelt. Das gibt uns Veranlassung, dem Kollegen Stenner in dieser Form herzlich zu danken.

Matthes, für die Brigade „Lunochod“



Wir gratulieren allen Kolleginnen und Kollegen, die im Monat Juli langjähriges Betriebsjubiläum feiern.

## WF-Fußball aktuell

In unserer WF-Fußballmeisterschaft hat die entscheidende Phase begonnen. Sowohl im Kampf um die Titelvergabe sowie um den Abstieg sind in der Oberliga die Würfel noch nicht gefallen. Titelverteidiger TM 2 I wird nach dem jetzigen Tabellenstand wohl am 15. September zur Betriebsolympiade gegen AB 4 beweisen müssen, ob Pokal und Meistertrophäen im Besitz bleiben. Alle anderen Mannschaften haben bei der Titelvergabe keine Aussichten mehr, sie könnten höchstens noch das Zünglein an der Waage sein. Im Abstiegsfeld ist der Kampf auch wieder offen. Man könnte hier eine Parallele sehen zur DDR-Oberliga. Von den drei abstiegsbedrohten Mannschaften sind alle zur Zeit auf Pluspunktejagd. Wer das bessere Ende für sich hat und den rettenden 6. Platz belegt, steht bis jetzt noch nicht fest.

In der WF-Liga Staffel A ist das

Dreiergespann RS 1, TRO I und TM 2 II nach wie vor an der Tabellenspitze. Als Favorit jedoch möchte ich die Mannschaft von RS 1 betiteln. Mit BT 3/A und TM 6 II scheinen hier schon zwei Absteiger festzustehen.

In der WF-Liga B sind wohl die Würfel gefallen. TM 7 verlor am 20. 6. 73 gegen BPS mit 1:0 und hat sich wohl damit die Aufstiegschancen verlorben. Hier dürften die „Ausländer“ von TRO II Meister werden. Als Absteiger steht bis jetzt die Kampfgruppe fest.

Hier nun noch der Tabellenstand einschließlich 20.6. 73:

### WF-Oberliga

	Sp.	Tore	Pkt.
1. TM 2 I	10	35:9	17:3
2. AB 4	9	23:13	14:4
3. D	9	13:17	12:6
4. TM 6 I	9	11:8	10:8
5. TAF 2	11	18:17	8:14
6. TAM 3	9	13:17	6:12

7. TAG 2	9	7:18	5:13
8. St 134	10	8:28	4:16

### WF - Liga A

1. RS 1	8	27:3	13:3
2. TRO I	8	18:8	11:5
3. TM 2 II	7	13:8	10:4
4. Licht	8	19:12	8:8
5. FFV	8	9:5	8:8
6. BPE 3	6	7:9	7:5
7. BT 3/A	7	5:14	3:11
8. TM 6 II	8	7:46	0:16

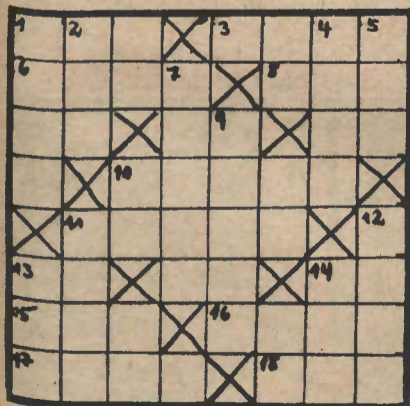
### WF - Liga B

1. TRO II	9	39:7	17:1
2. TM 7	9	23:9	16:4
3. Indro	8	16:16	10:6
4. RF/RT	7	13:8	8:6
5. BPS	8	9:7	8:8
6. WOR	8	3:17	6:10
7. BT 3/K	8	4:25	6:10
8. Kgr.	14	2:20	1:27
9. ST 2			zurückgezogen

Mit sportlichem Gruß **Gerd Schlaak**, FT 2



## denksport



### Auflösung aus Nr. 24 „Wörter gesucht“

1. Mai(l)and, 2. Cor(i)nth, 3. Par(c)him, 4. See(h)ase, 5. Lek(t)ion, 6. Gaz(e)lle, 7. Dei(n)eka, 8. Pro(b)lem, 9. Fad(e)jew, 10. Eme(r)son, 11. Lin(g)ner. Lichtenberg

**Waagrecht:** 1. Teil des Bühnenstücks, 3. Radteil, 6. mittelenglische Stadt, 8. weinartiges Getränk, 10. Fluß in Kaukasien, 11. Schneeleopard, 13. Halbton, 14. japan. Brettspiel, 15. Einheit der Schwerebeschleunigung, 16. Sohn des Zeus, 17. Halbinsel der UdSSR, 18. engl. Bier.

**Senkrecht:** 1. Anruf auf See, 2. Heilverfahren, 4. europäische Hauptstadt, 5. griech. Buchstabe, 7. Gartenhäuschen, 9. Insel der span. Balearen, 10. chem. Zeichen für Krypton, 11. Nebenfluß der Donau, 12. Bekleidungsstück, 13. Opernkomponist, geboren 1901, 14. gallertartige Masse.

### Achtung, Schwerbeschädigte!

Am 30. Juni 1973 lege ich meine Funktion als Schwerbeschädigtenobmann nieder. Kollege Werner Maass, R 1, Raum 3043, Tel. 2087, übernimmt diese Aufgabe. Die Schwerbeschädigten mögen sich bei allen Fragen mit ihm in Verbindung setzen. Mein Ausscheiden aus dem Werk erfolgt wegen Erreichung der Altersgrenze.

Erhard Gräser, RS 3

## Wenig amüsant!

Die meisten Leute amüsieren sich köstlich, wenn sie erfahren, was es alles für Leidenschaften gibt. Am interessantesten sind die leidenschaftlichen Sammler. Nichts ist vor ihnen sicher: Bierdeckel, Zinnkrüge, alte Lokomotiven, Schmetterlinge, Briefmarken, Ansichtskarten, Mädchenpaßbilder, Gemälde, Stofftiere, Spieldosen, Feuerzeuge, seltene Ofenkacheln, ... und ... und ... und! Weniger amüsant, dafür mehr kriminell jedoch scheint uns der „Sammler“, der von unserer Wandtafel zum X. Festival das hübsche metallene Festivalabzeichen „weggefunden“ hat. Solche Blüten sollte eine Sammelleidenschaft lieber nicht treiben. Das könnte eines Tages schmerzhaft sein!

Stephan, Brigade „Neues Leben“, KM 1

## Nachruf

Am Dienstag, dem 12. Juni 1973, verstarb unser Kollege

**GEORG BALLHAUS**

im Alter von fast 92 Jahren. Er war als Obermeister in der Röhrenentwicklung tätig und als Aktivist der Ersten Stunde herauszustellen. Seinem schöpferischen Fleiß war es mit zu verdanken, daß wir 1950 den Nationalpreis im Senderöhrenbau erhielten.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Kolleginnen und Kollegen von FR 5

## Nachruf



Am 15. Juni 1973 verstarb, nach 25jähriger Betriebszugehörigkeit, im Alter von 63 Jahren unser Kollege **GERHARD MITTELSTAEDT**. Wir werden sein Andenken wahren.

**WGM 4** **AGL 3**  
Bereichsleitung WG



## MMM 1973

### Welche konkreten Aufgaben stehen heute und in Zukunft vor unseren Jugendlichen?

Unter der bewährten Losung „Jeder junge Arbeiter und Ingenieur ein Rationalisator und Erfinder“ zeigte uns das IX. Parlament der FDJ, daß es erforderlich ist, eine Massenbewegung der Jugend zur sozialistischen Rationalisierung und sozialistischen Integration als objektives Erfordernis für die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion auszulösen. Dabei konzentriert sich die Jugend auf die Modernisierung, ständige Vervollkommnung und maximale Ausnutzung der vorhandenen Technik, die Verbesserung der Arbeitsorganisation, die Mechanisierung und Teilautomatisierung.

Es wird eindeutig gesagt: Der inhaltliche Schwerpunkt der Bewegung MMM in den

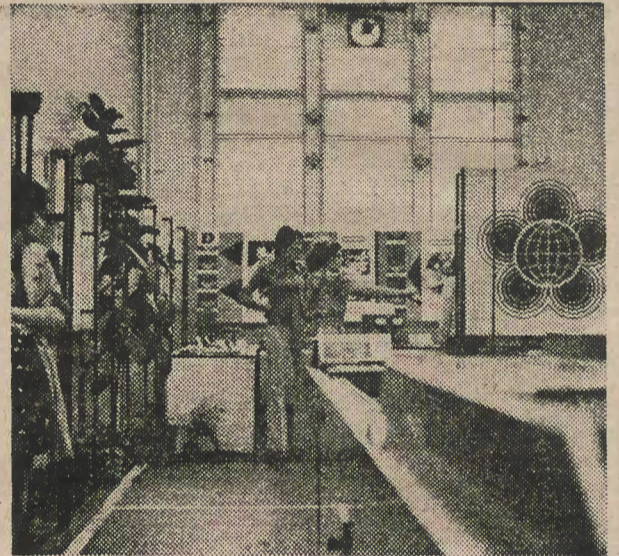
nächsten Jahren ist die sozialistische Integration. Die Verantwortung der staatlichen Leiter und der gesellschaftlichen Organisationen kann nicht auf eine betriebliche Fachabteilung delegiert und nicht sporadisch wahrgenommen werden, sondern ist durch zielgerichtete Arbeit der staatlichen Leiter gemeinsam mit den Leitungen der FDJ, des FDGB, der KDT und der DSF auch künftig so zu sichern, daß jedem jungen Arbeiter, entsprechend seinem Wissen und seinen Fähigkeiten eine konkrete Aufgabe übertragen wird. Wie im vergangenen Jahr wird im Jahr der X. Weltfestspiele eine gemeinsame MMM der drei Großbetriebe TRO, KWO, WF durchgeführt. Auf Beschluß des Rates des Stadtbezirks Köpenick wurden erstmalig die Betriebe INT, BAE, VLV hin-

zugezogen. Dieser Beschluß ist nur zu begrüßen, bietet sich somit doch die beste Gelegenheit zu den vielfältigsten Treffpunkten der Jugend, zu Erfahrungsaustauschen, Diskussionen und Vorträgen. Das Leitmotiv der diesjährigen Betriebsmesse lautet:

„Unser Festivalauftrag — das ist die bewußte Tat jedes einzelnen als sozialistischer Patriot und proletarischer Internationalist.“ Von 229 übertragenen Aufgaben für 1973 wählte die Fachkommission MMM 100 Themen für unsere Betriebsmesse aus, die in dieser Ausstellung zu sehen sind. Sie repräsentieren einen Gesamtnutzen von etwa 4,5 Mio Mark.

(Aus dem Referat des Betriebsdirektors, Genossen Kreßner, zur Eröffnung der XIII. Betriebsmesse 1973.)

Fotos: Ph

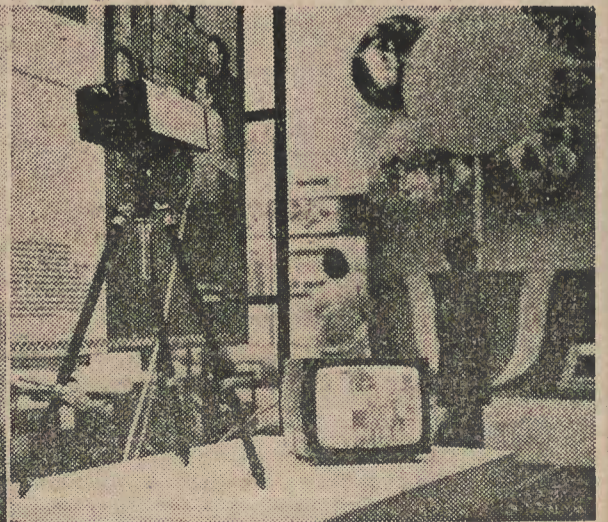


Die XIII. Betriebs-MMM zeigt einen ausgewiesenen Nutzen von 4,5 Mio Mark. In 229 übertragenen Aufgaben bereiteten 1200 Jugendliche 100 Exponate zur Betriebs-MMM vor. Davon sollen 9 Exponate zur XV. Bezirks-MMM ausgestellt werden. Einige Exponate sind vorgesehen für die XVI. Zentrale MMM in Leipzig. Dazu wird auch die Oberflächenbearbeitungsanlage zur Produktion von Ziffernanzeigeröhren mit einem Nutzen von 159,6 TM gehören.

Unsere Zielstellung, 70 Prozent der Jugendlichen zu beteiligen, konnten wir 1973 mit 74,2 Prozent abrechnen.

Für das Jahr 1974 wird unsere FDJ-Grundorganisation sich das Ziel stellen, 80 Prozent aller Jugendlichen für die MMM zu gewinnen.

Dieter Zakrzewski



# Mit hervorragenden Leistungen überall in die X. Weltfestspiele



## Wir tragen als Gastgeber eine große Verantwortung

Nicht zufällig hat der diesjährige Rechenschaftsbericht der FDJler des Direktorats F ein besonderes Kriterium; Festivalinitiativen sind untrennbarer Bestandteil der Rechenschaftslegung. So hat z. B. die FDJ-Gruppe FR/FT eine gute Beteiligung am FDJ-Studienjahr und vervollständigt ihr Wissen, um zu den Diskussionen zu den Weltfestspielen gut gerüstet zu sein. Die Initiativen eines jeden einzelnen, persönliche Beiträge und die gesellschaftlichen Verpflichtungen zum Festival sind zielgerichtet Aufgaben unserer FDJ-Gruppe. Diese Aufgaben spiegeln sich in ihrer Verwirklichung wider. So wurde an Subbotniks teilgenommen, zweimal für Vietnam Blut gespendet und drei Sonderschichten von FDJlern, die an der Thyristorversuchsanlage eingesetzt sind, gefahren. Außerdem spendeten die Mitglieder der FDJ-

Gruppe monatlich einen bestimmten Prozentsatz ihres Beitrags für den Aufbau in Vietnam. Anlässlich der X. Weltfestspiele wurden zusätzlich 290,- Mark für Vietnam überwiesen. Das weist den persönlichen Einsatz der FDJler nach, die nicht mit leeren Händen dem Festival entgegensehen. Am Jugendobjekt „Thyristorversuchsanlage“ zeigten im Mai/Juni fünf FDJler einen besonderen Einsatz und wurden dafür ausgezeichnet. Fast alle FDJler erklärten sich bereit, von Normalschicht auf Zweischicht-Betrieb zu wechseln. Lobend bei den bisherigen Vorbereitungen zum Festival, speziell beim Einsatz zum Subbotnik, zeigte sich der Jugendfreund Conrad Kaufeldt. Er ist AFO-Sekretär und für die gesamte FDJ-Gruppe Vorbild und versteht es, die monatliche Bilanz in den FDJ-Versammlungen zu ziehen, um

Dieter Zakrzewski, R App. 25 29  
Hugo Wegwerth, TM 2 App. 27 32  
Angelika Schaffmann, TAM App. 27 22  
Barbara Strodt App. 30 16  
Wolfgang Ille, RS App. 27 81  
Bernd Flörke, BT 3 App. 27 17  
Ursula Schwarz, WOS 1 App. 31 48  
Käte Becker, Uwe Kabs, BS, Eckhardt Eberl, S A. M. Schellenberg, FR 3 App. 25 74



## Liebe Freunde vom WF!

Wir, d. h. die FDJler des VEB Mikromat Dresden, möchten uns kurz vorstellen.

Unsere Grundorganisation, die den ehrenvollen und zugleich verpflichtenden Namen „Wilhelm Pieck“ 1971 verliehen bekam, hat 320 Jugendliche, von denen 94 Prozent in der FDJ organisiert sind. Wir haben 7 Abteilungsorganisationen, 5 im Hauptwerk und 2 in der BBS, die

sich in 18 FDJ-Gruppen untergliedern.

Zur politischen Schulung unserer FDJ-Funktionäre haben wir eine „Schule des Gruppenfunktionärs“ ins Leben gerufen. Monatlich einmal werden so unsere Funktionäre angeleitet, was eine große Hilfe für ihre Arbeit in den Gruppen ist.

Im Moment bereiten wir uns intensiv auf die Weltfestspiele in Berlin

vor. 275 FDJler und 16 Jugendliche beteiligen sich mit einem persönlichen Auftrag am Festivalaufgebot der FDJ.

In unserem Betrieb arbeiten auch 887 ungarische Jugendliche, die in ihrem Jugendverband, dem KISZ, organisiert sind. Zwischen dem KISZ und der FDJ bestehen freundschaftliche Beziehungen, die es immer weiter auszubauen gilt.

Freundschaft

Harry Petersen, stellv. FDJ-Sekretär



## Festival-Information

### Bilanz im T-Bereich

Die 130 Jugendlichen des Technischen Bereiches arbeiteten mit hohem persönlichem Einsatz an der Verwirklichung des Zieles, noch im zweiten Halbjahr 1972 die Kleinserienfertigung eines neuen Bauelementes aufzunehmen.

### Jugendbrigaden

In zwei Bereichen des Fachdirektorates T wurden Jugendbrigaden gebildet. Nach konkreten Verpflichtungen arbeitet das Jugendkollektiv „X. Weltfestspiele“.

### Gastgeschenke

Über 300 Festivalgeschenke wurden von den Mitarbeitern des T-Bereiches angefertigt. Bei diesen Geschenken befinden sich u. a. getriebene Schalen, Wandbehänge und eine Schmucktruhe.

### Subbotniks

Durch die staatliche Leitung des Bereiches TG gemeinsam mit den FDJ-Funktionären wurde ein Subbotnik mit 48 FDJlern im Ferienlager „M. I. Kalinin“ organisiert. 4510 m<sup>2</sup> Gelände wurde planiert und etwa 40 m Kabelgräben geschachtet und verfüllt.

Neue Technologien, Neuererforschungen und MMM-Objekte sind Grundlage in der Materialeinsparung. In 218 persönlichen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität haben unsere Jugendlichen durch Arbeitseinsparungen und Materialeinsparung ebenfalls zu diesem Ergebnis in der Materialökonomie beigetragen.

★

Hervorragende Leistungen brachten die Jugendkollektive „Export 71“ aus der Bildeinheit und „Elektronik 70“ aus der Diode durch ihren Einsatz an Schwerpunkten der Produktion.

★

Aus der Materialökonomie und MMM-Bewegung wurden 42 000 Mark auf das Konto „Junge Sozialisten“ überwiesen. Das ist aber noch nicht alles. Durch Spendenaktionen und Subbotniks konnten auf das Festivalkonto 1973 bisher 25 000 Mark überwiesen werden. Die Zielstellung 60 000 Mark zur Finanzierung der X. Weltfestspiele wird von der WF-Jugend erfüllt.

daraus neue Aufgaben zu formulieren, die es wiederum gilt zu lösen. Gemeinsame Veranstaltungen fördern unsere FDJ-Gruppe, so z. B. die schon im vorigen Jahr veranstaltete Pragfahrt, Kegelabende oder das gemeinsame Wochenende am Lehnitzsee, über das ich bereits in Nr. 23 berichtete. Je näher das Festival an uns heranrückt, um so spezieller werden die Aufgaben abgestimmt. Unser FDJ-Sekretär fertigte eine Wandzeitung an, die beim Erfahrungsaustausch in Dresden der FDJ-Leitung des Patentbetriebes „Mikromat“ übergeben wurde. Eine andere Wandzeitung, die Festivalgedanken beinhaltet, wurde von Mitgliedern des Kollektivs „Anzeigesysteme und elektronische Baugruppen“ gestaltet. Die guten Vorbereitungen der FDJler aus allen Teilen der Republik

veranlaßte die Jugendfreunde unserer FDJ-Gruppe, 10 Quartiere zum Festival bereitzustellen. Unter diesen 10 Quartieranwärtinnen befinden sich zwei Jugendfreunde aus der benachbarten CSSR. Innerhalb der FDJ-Gruppe sind neun FDJler zum Festival delegiert, die in der 10er-Gruppe vom Jugendfreund Bernd Iffländer (FR 3) organisiert sind. Als Mitglieder der FDJ-Bezirksorganisation der Gastgeberstadt tragen wir eine große Verantwortung für die fortschrittliche Weltjugend. Die Delegierten sind sich bewußt, daß Einsatzbereitschaft und duftige Festivalstimmung zur guten Festivalatmosphäre gehören und zum erfolgreichen Gelingen der X. Weltfestspiele beitragen. In diesem Sinne

Anne-Margrit

## Harald Schneider

### Mitglied der zentralen Festivaldelegation

Genosse Harald Schneider wurde für die zentrale Festivaldelegation unserer FDJ zu den X. Weltfestspielen nominiert.

Harald selbst lernte Montageschlosser und ist immer aktiv gesellschaftlich tätig. Er ist Mitglied der Bezirksparteileitung und Sekretär der FDJ-Abteilungsorganisation Montage. Für aktive gesellschaftliche Arbeit erhielt er 1971 die „Artur-Becker-Medaille“ in Gold. Vom Frühjahr 1971 bis Herbst 1972 leistete er seinen Ehrendienst in unserer Nationalen Volksarmee und wurde dort mehrmals für vorbildliche Dienstdurchführung als einer der Besten ausgezeichnet. Auch nahm er dort aktiv an der MMM-Bewegung teil.

Im März, dem Monat der höchsten Aktivität, entwickelte er Initiativen und setzte sich selbst vorbildlich für die Erfüllung der Planaufgaben ein. „Wir entwickelten große Initiativen, um bei allen die Überzeugung zu wecken, daß nur durch das Kollektiv, unter Ausnutzung aller Reserven und durch hohe Einsatzbereitschaft und Verzicht auf persönliche Belange, die Erfüllung der Planaufgaben gesichert werden kann. Wir arbeiteten rund um die Uhr.“

Ab Monat Mai haben wir uns vorgenommen, täglich eine Maschine fertig vom Takt zu bringen. Dazu ist erforderlich, daß uns das Kollektiv der Führungsbahnschleifmaschine komplett geschliffene Gestellgarnituren kontinuierlich in einwand-

## Meinungen zum Festival • Meinungen zum Festival

### Worauf wir stolz sind

Ich freue mich auf die X. Weltfestspiele. Sie tragen einen hohen politischen Charakter und dienen der Stärkung des außenpolitischen Ansehens der DDR in der Weltöffentlichkeit.

Dietmar Schmidt, Langhobler, Mechanik

★

Meiner Meinung nach ist das X. Festival in Berlin eine ausgezeichnete Stätte des Problem- und Meinungsaustausches zwischen der Jugend der Welt und dient gleichzeitig zur Schaffung eines realen Bildes über unsere sozialistische DDR vor der Jugend der Welt. Deshalb bin ich stolz, dabei sein zu können.

Horst Schierz, Zahnradfertigung im VEB Mikromat

### Entscheidend ist der persönliche Beitrag

Der Weg in meinem persönlichen Leben war klar und sicher. Aufgewachsen im Arbeiter- und Bauernstaat, habe ich als junger Mensch alle Möglichkeiten, Vorteile und Rechte der Jugend eines sozialistischen Staates nutzen können. Heute habe ich meinen Ingenieur abgeschlossen und arbeite im Werk für Fernsehelektronik.

Jetzt steht der neue Entwurf des Jugendgesetzes zur Diskussion. Die Rechte der Jugend werden umfangreicher sein und die Verantwortung wird wachsen. Daraus ergibt sich für jeden von uns die hohe Verpflichtung, künftig noch beharrlicher, selbstlos und ideentreu, so, wie es auf dem 9. Plenum formuliert wurde, zu sein. Die Rechte und Vergünstigungen sind eine Seite. Entscheidend ist, wie der persönliche Beitrag beispielgebend dazu dient, das feste Fundament, die notwendigen Voraussetzungen dafür zu schaffen.

Wolfgang Ille

### Einen festen Klassenstandpunkt muß man haben

Wir FDJler des Berliner VEB Werk für Fernsehelektronik sehen den X. Weltfestspielen der Jugend und Studenten mit Stolz und voller Erwartung entgegen. Bei den Vorbereitungen haben wir alle Hände voll zu tun, um der ehrenvollen und zugleich verantwortungsvollen Aufgabe gerecht zu werden und gute Gastgeber zu sein.

Aber neben dem Organisatorischen gibt es noch eine sehr wichtige Aufgabe: Die Gäste, die aus den verschiedensten Ländern zu uns reisen werden, kommen alle unter der Losung: „Für antimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft“, doch sie leben z. T. in unterschiedlichen Gesellschaftsordnungen. Deshalb ist es wichtig, daß unsere Jugendlichen einen festen Klassenstandpunkt besitzen. Und den haben wir uns in unserem FDJ-Schuljahr angeeignet.

Barbara Strodt, Mitglied der Jugendredaktion des „WF-Senders“

## „Tag des jungen Arbeiters“

Am 20. Juni begingen die FDJler unseres Betriebes VEB Mikromat den Tag des jungen Arbeiters.

Aus diesem Anlaß fanden in allen Direktionsbereichen „Treffpunkte Direktor“ statt. Dort legten die staatlichen Leiter vor den Jugendlichen der Bereiche Rechenschaft darüber ab, wie sie mit den Jugendlichen arbeiten und den Jugendförderungsplan 1973 realisieren. Diese Treffpunkte wurden gleichzeitig dazu genutzt, einigen Kollegen, die sich besondere Verdienste bei der Arbeit mit den Jugendlichen erwarben, Dank und Anerkennung auszusprechen sowie Blumen und kleine Geschenke durch die Jugendlichen zu

überreichen. 10.00 Uhr hatte der FDJ-Sekretär eine Reihe der aktivsten FDJler eingeladen. Im Mittelpunkt standen Probleme der FDJ-Arbeit unserer Grundorganisation. 13.30 Uhr fanden sich dann junge Arbeiter und Angestellte beim amtierenden Betriebsdirektor, Genossen Lothar Frenzel, zum Treffpunkt Werkdirektor ein. Drei Genossen der FDJ-Stadtleitung waren anwesend. Hier kam es zu regen Diskussionen über allseitig interessierende Probleme, wie Durchsetzung der Jugendpolitik im Betrieb, Jugendneuerer- und MMM-Bewegung, Plangeschehen, Gesetzentwurf, Jugendgesetz der DDR usw.

### Ehrenurkunde

Anlässlich der Konferenz der FDJ-Sekretäre des Bezirkes Dresden im Kulturpalast konnte unser FDJ-Sekretär, Genosse Roland Nacke, eine Ehrenurkunde der Bezirksleitung der FDJ und eine Sonderausgabe des Kommunistischen Manifestes als Auszeichnung entgegennehmen. Damit wurden die Leistungen aller FDJler in Vorbereitung der X. Weltfestspiele gewürdigt.

### FDJ und KISZ

Unsere ungarischen Jugendfreunde haben sich das Ziel gestellt, im Speisesaal, Werk II, eine Ausstellung über ihr Heimatland und ihre Vorbereitungen zu den X. Weltfestspielen zu gestalten.

### Singegruppe

Vor etwa drei Wochen wurde eine Singegruppe unserer FDJ-Grund-

organisation gebildet. Ihr gehören 8 Jugendfreunde an. Besondere Initiative entwickelte dabei die Jugendfreundin Christiane Augustin, Maschinenbauzeichner, 2. Lehrjahr.

### Aktiv mithelfen

Die Jugendfreunde Harald Weber, Vorrichtungsbautechnik, und Wolf-Dietrich Berndt, Montage, gaben ihre Bereitschaft ab, bis zum August im Stadtbezirk Dresden-Süd aktiv die Vor-

bereitungen zum Festival der Jugend vorzubereiten zu helfen.

● 1972 erhielten in unserer FDJ-Grundorganisation, 166 FDJler das „Abzeichen für gutes Wissen“.

● 60 Prozent aller FDJler lesen die „Junge Welt“.

● Alle FDJler haben abrechenbare Festivalaufträge im Wettbewerb zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele.

● In diesem Jahr wurden bisher 12 000 Mark auf das Festivalkonto überwiesen.

● Auf der Grundlage eines Patenschaftsvertrages mit der Militärakademie „Friedrich Engels“ treten Offiziere als Referenten in der Schule der Gruppenfunktionäre auf.

● In der BBS sind alle Jugendlichen Mitglieder der DSF. Die BBS konnte ihren Titel „Schule der

### Willkommen

Die Festivalteilnehmer aus dem Bezirk Dresden werden im Stadtbezirk Köpenick Quartier haben. Schon lange Zeit vor dem Festival verbinden uns miteinander Patenschaftsverträge. Die FDJ-Grundorganisation aus dem VEB Mikromat und das Berliner VEB Werk für Fernsehelektronik sind Partner in der Festivalvorbereitung. In der FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“ des VEB Werk für Fernsehelektronik sind 860 FDJ-Mitglieder, im Werk arbeiten 1560 Jugendliche. Unsere FDJler sind in 11 AFO und 52 FDJ-Gruppen organisiert. Im Zirkel Junger Sozialisten bereiten sich 713 Freunde auf die Prüfung zum Abzeichen für gutes Wissen vor. 74 Prozent aller Jugendlichen beteiligen sich im Festivaljahr an der MMM-Bewegung. In acht Arbeitsgemeinschaften der Grundorganisation arbeiten 130 Jugendfreunde mit. 217 FDJler arbeiten nach persönlich-schöpferischen Plänen. Wir wünschen allen Festivalteilnehmern viel Spaß zu den X. Weltfestspielen und freuen uns, euch in der Hauptstadt begrüßen zu können.  
Dieter Zakrzewski